

In Silenen entsteht ein neuer Skatepark

Nach zehn Jahren Planung kann nun gebaut werden. Das Projekt ist bereits in der zweiten Bauetappe.

Melissa Siegfried

Im Jahr 2012 wurde der Verein Freestyle Uri gegründet, mit dem Ziel, einen Skatepark zu bauen und Freestyle-Sportarten zu fördern. Zehn Jahre hat der Vorstand alles dafür getan, dass sich dieser Traum erfüllt.

Sie planten und realisierten erfolgreich Events und Aktivitäten und waren an vielen Gesprächen bezüglich möglichen Standorten. «2019 wollten wir dann den Bettel hinschmeissen», sagt Damian Furrer, Präsident des Vereins. «Aber wir gaben dem Projekt nochmals eine Chance und sind jetzt umso glücklicher darüber.»

Denn im November 2020 hat die Gemeinde Silenen Freestyle Uri eine Fläche bei der Freizeitanlage Selderboden in Aussicht gestellt. «Das war ein Meilenstein und wir hatten wieder die nötige Hoffnung und Motivation, dass unser Projekt zustande kommen kann», so Furrer weiter.

Gesamtkosten belaufen sich auf 870 000 Franken

Es sei die perfekte Lage mit sehr attraktivem, bereits bestehendem Freizeitangebot und entsprechender Infrastruktur. So existieren bereits eine Bikestrecke, ein Fussballplatz, ein Volleyballfeld, eine Rollhockey-Anlage, ein Tischtennis, ein Kinderspielfeld, eine Feuerstelle, sanitäre Anlagen, Flutlichtanlagen, Parkplätze und ein Mietbares Lokal. Als das Baugesuch im Amtsblatt erschienen ist, gab es keine Einsprachen, sodass das Projekt erfolgreich weiterverfolgt werden konnte. Die Gesamtkosten für den Bau belaufen sich auf rund 870 000 Franken.

Im April 2022 startete der Vorstand die Finanzierungspha-



So sieht der Skatepark Selderboden momentan aus.

Bild: Florian Pfister (Silenen, 14. 4. 2023)

se und ging auf Privatpersonen, Vereine, Organisationen, Firmen und Stiftungen sowie Gemeinden und den Kanton zu. «Nur dank all dieser Unterstützung können wir nun bauen», ist sich Furrer bewusst.

Erfolgreiches Crowdfunding

Auch ein Crowdfunding half Freestyle Uri, den Restbetrag von 50 000 Franken zusammenzukriegen. Das Crowdfunding lief von Mitte November vergangenen Jahres bis diesen Januar und brachte schliesslich 2000 Franken mehr ein als geplant. Gebaut wird nun seit Mitte März ein zirka 1200 Quadrat-



Der bisherige Skatepark in Silenen. Bild: Florian Pfister (Silenen, 14. 4. 2023)

meter grosser Skatepark. Die erste Bauetappe beinhaltete Aufschüttungen und Erdarbeiten. Ebenfalls gehörte es dazu, das gesamte Bauprojekt einzurichten, Zufahrten für den Bau zu erstellen und Absperrungen aufzustellen für die Arbeitssicherheit.

Bauführer ist selbst ein Skater

Für das alles ist Bauführer Joel Andrey von der Firma Strabag AG zuständig. Er selbst ist ambitionierter Skater. Er wurde für diese Aufgabe von seinem Vorgesetzten gefragt, ob er Lust hätte, dieses Projekt zu begleiten. «Für mich war sofort klar – das

will ich machen», sagt er mit einem Schmunzeln. «Wir legen grossen Wert darauf, dass wir so gut es geht Lehrlinge für diesen Bau einsetzen können», so Andrey weiter. So arbeiteten am Skatepark etwa Lernende aus Erstfeld und Disentis, die Vermessungs- und Maurerarbeiten erledigen», erklärt Andrey.

Zweite Bauetappe startet diese Woche

Seit dieser Woche befindet sich das Projekt in der zweiten Bauetappe. Dabei wird der Beton gegossen. Dies geschieht durch das Team von Oli Bürgin – der Basler ist ehemaliger Profiskater und ein bekannter Skateparkbauer. Bereits im Vorfeld hatte Bürgin aber schon Kontakt mit dem Vorstand von Freestyle Uri. Zusammen erarbeiteten sie das perfekte Design für den Park. «Wenn der Beton vollständig ausgetrocknet ist, das ist etwa nach 28 Tagen der Fall, dann kann man zeitnah eröffnen», sagt Andrey.

Eröffnungsfest soll im August stattfinden

Bevor dies geschieht, müssen noch alle Randarbeiten und Reaktivierungsarbeiten erledigt werden. Diese werden wieder durch die Strabag AG ausgeführt. Und zwar werden ein Erholungsplatz mit Tischen und Bänken, eine Treppe und ein Feldweg errichtet sowie Böschungen wieder mit dem Oberboden angelegt. Ausserdem müssen die Absperrungen und Installationen des Baus zurückgebaut werden. «Nicht mehr lange bis zum Eröffnungsfest, das wir am 12. August feiern möchten», freut sich Furrer.

Hinweis

Mehr Informationen zum Projekt unter: www.freestyle-uri.ch.

Korporation Uri schliesst Rechnung besser ab als budgetiert

Den Abschluss mit einem Plus von fast 282 000 Franken wertet die Korporation als «starkes Ergebnis».

Markus Zwysigg

Die Behörden und die Verwaltung der Korporation Uri blicken auf ein anforderungsreiches Jahr 2022 zurück. «Das wachsende Geschäftsvolumen und die Bedürfnisse der verschiedenen Anspruchsgruppen konnten mit den vorhandenen Ressourcen und einer schlanken Organisationsstruktur abgedeckt werden», schreiben die Verantwortlichen in einer Mitteilung. Die Korporation Uri kann für das Geschäftsjahr 2022 gemäss eigenen Angaben «ein starkes Ergebnis» vorlegen.

Gegenüber dem Budget konnten die Einnahmen um fast 1,8 Millionen auf knapp 8,1 Millionen Franken gesteigert werden. Auf der Aufwandseite schlagen insgesamt 7,8 Millionen Franken zu Buche, was einer Zunahme von fast 1,6 Millionen gegenüber den geplanten Zahlen entspricht. Die Rech-

nung schliesst mit einem Ertragsüberschuss von fast 282 000 Franken. Das entspricht einem Plus von knapp zehn Prozent gegenüber dem Vorjahr. Nach Ausschüttung des Korporationsnutzens von 100 000 Franken mit der Bürgeraktion zusammen mit den Luftseilbahnen Amsteg-Arnisee und Intschi-Arnisee sowie zusätzlichen Fondszuweisungen wird der Gewinn dem Eigenkapital zugewiesen. Die Eigenmittel betragen 17,8 Millionen Franken, was einer Eigenkapitalquote von mehr als 31 Prozent entspricht.

Jahresumsatz übersteigt 8-Millionen-Grenze

Verantwortlich für das solide Jahresergebnis seien gemäss einer Mitteilung einerseits das Wachstum bei den Konzessionseinnahmen und andererseits die stabile Basis bei den Vermögenserträgen. Durch die

Entnahme von mehr als einer Million Franken aus dem Fondsguthaben hat der Jahresumsatz erstmals die Grenze von acht Millionen Franken überschritten.

Die Unterhaltsarbeiten im Kulturkloster Altdorf sowie bauliche Massnahmen bei den Wohnliegenschaften konnten mehrheitlich im Rahmen der Budgetvorgaben realisiert werden. Beim Sachaufwand sind die Kosten zur Erschliessung der Baurechtsparzelle im Grund Amsteg sowie der Aufwand zur Sanierung der Liegenschaft Hirschmatt Erstfeld enthalten. Die finanziellen Vorgaben konnten dabei eingehalten werden.

Guter Vermietungsstand bei Liegenschaften

Die Einnahmen aus Regalien und Konzessionen sind mit mehr als 44 Prozent die wichtigste Ertragsquelle der Korpo-

ration Uri. Daneben machen die Vermögenserträge aus Liegenschaften, Anlagen sowie Pacht- und Baurechtszinsen rund 30 Prozent der Gesamteinnahmen aus. Die Steigerung der Vermögenserträge gegenüber dem Budget sei einerseits auf die Zunahme der Dividenden-erträge aus Beteiligungen sowie

8 100 000

Franken hat die Korporation Uri im vergangenen Jahr eingenommen.

980 000

Franken sollen in die Finanzierung eines neuen Endarchivs fliessen.

auf den guten Vermietungsstand bei den Liegenschaften zurückzuführen.

Die Entnahmen aus den Fondsguthaben betreffen den Beitrag an die Stiftung Papilio, über eine halbe Million Franken, sowie die Bewertungskorrektur auf den Wertschriftenanlagen. Die Entgelte konnten mit knapp 200 000 Franken über den Erwartungen verbucht werden. Diese Position beinhaltet diverse Benützungsgebühren zur Abgeltung von Dienstbarkeiten und Dienstleistungen auf dem Gebiet der Korporation Uri.

Der budgetierte Personalaufwand wurde um 2,2 Prozent überschritten. Der Sachaufwand bewegt sich bei fast 1,7 Millionen Franken und liegt 177 000 Franken über dem Vorjahreswert. Neben dem laufenden baulichen Unterhalt diverser Wohnobjekte wurden bei der landwirtschaftlichen Lie-

genschaft Hirschmatt in Erstfeld der Neubau der Remise sowie die Erschliessung im Grund in Amsteg mit neuen Baurechtsparzellen abgeschlossen. Beim Korporationsgebäude wurde das Sitzungszimmer im Erdgeschoss neu gestaltet. An Projekte für Alp- und Bodenverbesserungen wurden Beiträge von 125 000 Franken sowie an Alpräumungen (Schwendgeld) von 155 000 Franken ausbezahlt.

Fast eine Million für ein neues Endarchiv beantragt

Der Korporationsrat Uri berät am kommenden Freitag über die Jahresrechnung des vergangenen Jahres. Zudem findet an der Sitzung im Altdorfer Rathaus die Wahl von zwei neuen Mitgliedern in die Energiekommission statt. Behandelt wird ausserdem ein Kreditbegehren von 980 000 Franken für den Neubau eines Endarchivs der Korporation Uri.